

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2012/2013

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

ein Jahr ist wieder wie im Fluge vergangen und ein neuer Rechenschaftsbericht steht an. Er umfasst den Zeitraum vom 03.11.2012 bis 09.11.2013.

In dieser Zeit wurden 17 Vorstandssitzungen durchgeführt. Wir hatten auch Gäste eingeladen – wie z.B. Stephan Fischer, der seit kurzem im BSK für Jugendarbeit tätig ist – jedoch keine erweiterte Vorstandssitzung gehalten. Das wollen wir aber wieder tun. Kati Stephan berichtete zwar aus dem Landes- und Bundesverband (LSKS und BSK), aber es gibt doch aktive Mitglieder, die außerhalb des Vorstandes in Gremien mitarbeiten, die wir regelmäßiger zu Berichten und Meinungsaustausch einladen sollten.

Zu unserem, von Ihnen 2012 gewählten, Vorstand gehören:

Kati Stephan	Vorsitzende
Annett Hanicke	stellv. Vorsitzende
Mario Gerth	stellv. Vorsitzender
Monika Fiedler	Schatzmeisterin

Weitere Vorstandsmitglieder:

Marlene Hannich  
Romy Pötschke  
Birgitt Prella  
Stefan Wicklein

In unserem Verband sind zurzeit 190 Mitglieder inkl. 13 Fördermitglieder organisiert. Seit unserer letzten Mitgliederversammlung am 2. November 2012 sind 9 Mitglieder neu eingetreten. Dagegen stehen 9 Abgänge (6 Kündigungen, 3 Verstorbene). Erfreulich ist, dass in der diesjährigen Mitgliederversammlung über keine Ausschlüsse entschieden werden muss.

Seit 1. November 2012 ist Matthias Pohle als neuer Leiter der Begegnungs- und Beratungsstelle mit 30 Wochenstunden beschäftigt. Er war eine Entdeckung von Helga Matthesius und Monika Fiedler bei der Suche in der Verwaltungsfachschule Meißen nach einer Nachbesetzung der Stelle und passt wunderbar zu uns. Sehr engagiert übernahm er Bewährtes und setzte eigene Akzente. Es gelang vor allem, wieder mehr Besucher in unsere Begegnungsstätte zu ziehen, den mobilen Assistenzdienst zu stabilisieren und die vom Sozialamt geforderte Umstrukturierung zu bewältigen. Ab Januar 2014 beabsichtigen wir, seine Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden zu erhöhen, um unser Beratungsangebot ausbauen zu können.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und Matthias Pohle funktioniert sehr gut. Er unterstützt die Vorstandsarbeit sehr. Als seine Ansprechpartnerin steht ihm natürlich Kati Stephan als unsere Vorsitzende zur Seite. Sie kommt meist einmal wöchentlich zu Absprachen persönlich in die Geschäftsstelle bzw. beide stimmen sich eng telefonisch miteinander ab.

Seit 1. März 2013 ist Svea König als Bundesfreiwillige bei uns im Einsatz. Sie ist sehr beliebt und so freuen wir uns, dass sie für uns auch noch in den kommenden Monaten im Einsatz ist. Wir wünschen ihr jedoch auch, dass sie 2014 endlich den ersehnten Studienplatz erhält. Im Assistenzdienst sind weiterhin Praktikanten im Einsatz, wie z.B. Herr Böckel von der IBB, der uns heute tatkräftig unterstützt.

In den letzten 12 Monaten absolvierten mit Emanuel Quetsch und Florian Metzner auch Menschen mit Behinderung ihr Praktikum für die Schule bzw. innerhalb ihrer Ausbildung.

Das Arbeitsverhältnis von Beate Mathe wurde von 20 auf 30 Stunden erhöht. Auch konnten wir ihr einen unbefristeten Vertrag anbieten. Sie ist sehr vielseitig im Einsatz. So steht sie Matthias Pohle in der Geschäftsstelle zur Seite, betreut Begegnungsangebote, wie z.B. das Kreativ- und Spieleangebot und unterstützt den mobilen Assistenzdienst.

Bedanken wollen wir uns auch bei Ute Müller und Ines Vogt, die die vielfältigen Aufgaben im Sekretariat und der Finanzbuchhaltung innerhalb ihrer Hinzuverdienstgrenze bearbeiten.

Vielfältig unterstützen uns auch weitere Personen. Durch die Richtlinie zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements erhalten sie teilweise Aufwandsentschädigungen. Stellvertretend sei Maud Purkert genannt. Sie unterstützt die Begegnungsnachmittage und hilft immer bei der Vorbereitung größerer Feierlichkeiten.

Veronika Nitschke und Anja Hanisch betreuten weiterhin ehrenamtlich über das gesamte Jahr unser Freizeitschwimmen, welches seit 1990 in der Schwimmhalle der Körperbehindertenschule auf der Fischhausstraße in Kooperation mit dem Versehrtensportverband durchgeführt wird. Das Freizeitschwimmen erfreut sich sehr großer Beliebtheit und der Wunsch nach Ausbau des Angebotes besteht. Wir hofften, es ab Januar 2014 um eine Stunde verlängern zu können. Dies wurde uns aber seitens der Landeshauptstadt verwehrt. Die Teilnehmerbeiträge haben wir moderat erhöht. Sie decken die Mietkosten. Aus Mitteln der Bürgerstiftung können wir an Anja und Veronika eine kleine Aufwandsentschädigung bezahlen, so dass derzeit die finanzielle und personelle Absicherung gut funktioniert. Für das Schwimmen ist Annett Hanicke Organisatorin und Ansprechpartnerin.

Gefördert wurden die Begegnungsstätte und der Ambulante Dienst weiterhin durch die Landeshauptstadt Dresden. Durch persönliche Gespräche mit dem Sozialamt, Vertretern unserer Geschäftsstelle und des Vorstandes bleibt weiterhin eine gute Zusammenarbeit zu verzeichnen.

Die Räume unserer Begegnungsstätte sind barrierefrei und durch die zentrale Lage gut mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. Aus diesem Grund nutzen auch andere Vereine sie gern. Stellvertretend zu nennen sind hier der Runde Tisch der Budgetnehmer unter Leitung von Anna Döring und unterstützt von Kati Stephan, der DGM-Stammtisch und der Elternkreis, die Selbsthilfegruppe „Aphasiker“, die Stadt-AG „Hilfe für Behinderte in Dresden e.V.“ und weitere Selbsthilfegruppen.

Die Begegnungsstätte bewirtschaften wir weiterhin gemeinsam mit der Kreisorganisation Dresden des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Sachsen. Nach Verkauf des Bürohauses an die Sächsische Immobilien- und Liegenschafts GmbH wurde allen anderen Mietern gekündigt, so bedauerlicherweise auch dem Frauenförderwerk sowie dem Verein Lebendiger Leben. Das Haus wird nun durch die TU Dresden genutzt.

Die Resonanz auf unsere Begegnungsangebote ist besser, aber noch nicht zufriedenstellend. Zu klein sind unsere Räume dienstags. Aber Abend- oder Freitagsangebote finden zu wenig Zuspruch. Unser Beratungsangebot donnerstags wird gut wahrgenommen, könnte jedoch auch noch mehr Resonanz vertragen. Das Beratungsteam berichtet im Folgenden natürlich selbst noch. Kati Stephan konnte die Rechtsanwältin Annett Kohle zu einer Zusammenarbeit mit unserem Verband gewinnen, so dass diese jetzt einmal im Quartal eine kostenlose Erstberatung in unseren Räumen durchführt. Das wurde von Anfang an sehr gut angenommen.

Im Dezember 2012 wurde die alljährliche Weihnachtsfeier mit großem Zuspruch angenommen. Sie fand in der Cafeteria des Hauses Strehleener Straße 24 in der 7. Etage statt und die kulturellen Einlagen wurden von Mitgliedern unseres Verbandes selbst dargeboten. Die Wichtelgeschenke wurden beim Kreativnachmittag selbst gebastelt.

Quartalsweise veranstalteten wir Geburtstagsrunden für unsere Mitglieder. Besonders großen Zuspruch fand dabei der Besuch der Feuerwache und in der Synagoge.

Am 8. Februar informierte uns Sebastian Habel von der Firma art of people über verschiedene Hilfsmittel und berichtete über Neuerungen und Entwicklungen auf dem Hilfsmittelsektor innerhalb einer Nachlese zur Rehacare. Veranstaltungen zu diesem Thema sollten und werden wir wiederholen.

Närrisch ging es am 12. Februar bei der Faschingsfeier in unserer Geschäftsstelle zu.

Im Frühjahr traf sich die Eltern-Kind-Gruppe durch Organisation von Romy Pötschke. Leider nur einmal dieses Jahr so in Gruppe. Untereinander gibt es jedoch außerhalb solcher Treffen Kontakte und Austausch.

Sportlich aktiv waren viele am 23. März beim Sport- und Spielfest in der Sporthalle SV Motor Mickten. Annett Hanicke organisierte es mit Unterstützung von Peter Munkelt.

Unter dem Motto „Der Winterdreck muss weg“ stand am 6. April unser Rolli-Blitz-Event.

Gekocht wurde z.B. zum Kürbisabend mit Kati Stephan.

Unser Wandertag sollte uns nach Freiberg führen. Den ersten Termin ließ Petrus mit Hochwasser platzen, der zweite Termin wurde durch die Deutsche Bahn gekippt. Es gab viele Anmeldungen und wir versprechen, den Ausflug nachzuholen und vielleicht nicht nur einen Wander- bzw. Ausflugstag nächstes Jahr ins Programm aufzunehmen.

Erfolgreich verlief wieder das Vereinsfest am 6. Juli. Mehrere Sponsoren unterstützten unsere Tombola und das Angebot vom Grill sowie mit Kuchen. Es war ein heißer Nachmittag und perfekter Weise hatten wir eine Softeismaschine durch den Verein Racket- und Ballsport Dresden zur Verfügung gestellt bekommen.

Zu guter Letzt war dann im Oktober noch das Drachenfest, wo Groß und Klein sehr viel Spaß hatten. Dieses Jahr gab es dabei nicht nur trockenes und sonniges Wetter, sondern auch genügend Wind.

Auch die Sportwoche in Rheinsberg war wieder ein Erfolg.

Neben unseren Großveranstaltungen finden natürlich unsere regelmäßigen Vereinsangebote statt. Wir können an dieser Stelle nicht alle nennen. Festen Platz nehmen neben dem Kreativnachmittag auch die Angebote gemeinsam mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband ein. Dazu gehört am Donnerstag das Skatangebot und jeden letzten Samstag im Monat der „Zirkel der Schreibenden“.

### **Gremienarbeit, Projekte und Aktivitäten**

Alle Vorstandsmitglieder und weitere aktive Verbandsmitglieder stehen als Ansprechpartner in unserer Stadt bereit, arbeiten aktiv in vielen Gremien mit.

Kati Stephan ist Mitglied im Behindertenbeirat unserer Stadt, Romy Pötschke ihre Vertreterin. Zudem wurde sie aus dem Behindertenbeirat heraus wieder in die Besuchskommission des Sozialministeriums Sachsen berufen. Auch Johannes Stemmler ist darin aktiv. Aufgabe ist es dort, in Werkstätten und Wohnheimen zu überprüfen, ob den Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben möglich ist. Kati Stephan ist Vorstandsmitglied in unserem Bundesvorstand. Romy Pötschke vertritt uns in der Delegiertenversammlung des BSK.

Monika Fiedler ist im Seniorenbeirat unserer Stadt und in dessen Arbeitsgruppe „Wohnen/Wohnumfeld/Mobilität“ aktiv. Weiterhin gehören der „Runde Tisch der Senioren, Vorruehändler und Menschen mit Behinderung“ und die „Landesseniorenvertretung Sachsen“ zu ihrem Tätigkeitsbereich. Schwerpunktthemen sind dabei Verbesserung des Zustandes der Fußwege in Dresden, senioren- und behinderten-gerechtes bzw. -freundliches Wohnen, Verbesserungen im Pflegebereich, Vermeidung von Altersarmut sowie Neustrukturierung der ehrenamtlichen Arbeit und ihrer Würdigung durch die Stadtverwaltung. Als unsere Schatzmeisterin war sie natürlich auch regelmäßig in unserer Geschäftsstelle.

Dr. Peter Münzberg ist Vorsitzender des Landesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderte Sachsen e.V. (LSKS) und Stellvertretender Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e.V. (LAG SH).

Robert Jentzschs Tätigkeit im Vorstand des LSKS als Schatzmeister ruht aufgrund einer schweren Erkrankung. Aktive Dresdner Mitglieder für die Vorstandstätigkeit in unserem Landesvorstand werden für die im kommenden Jahr anstehende Wahl dringend gesucht.

Thomas Pietsch ist nicht nur in unserem Verband Rechnungsprüfer, sondern auch im LSKS in diesem Amt.

Annett Hanicke ist stellvertretende Vorsitzende der Stadt-AG „Hilfe für Behinderte“. In deren Auftrag leitet sie die Fahrdienstkommission, die für die Verteilung der Wertmarken – insbesondere an die Fahrdienstnutzer mit Mehrbedarf – zuständig ist. In der Kommission sind Vertreter mehrerer Verbände sehr aktiv. Sie arbeiten gemeinsam mit dem Sozialamt für den Erhalt und die Entwicklung des Schwerbehindertenfahrdienstes unserer Stadt. Petra Würkert und Sören Haak sind ebenfalls Mitglied der Fahrdienstkommission.

Peter Munkelt ist für die Bürgerfraktion im Ortsbeirat Prohlis tätig.

Unsere Vorstandsmitglieder nehmen mit Unterstützung weiterer aktiver Vereinsmitglieder viele Außentermine wahr, stehen besonders in den Bereichen barrierefreies Planen und Bauen, Wohnen und Öffentlichem Personennahverkehr als Ansprechpartner zur Verfügung. Auszugsweise seien hier ein paar Aktivitäten genannt. Ausführlich berichteten wir über diese Aktivitäten immer sehr zeitnah in unserer Vereinszeitschrift KOMPASS. Sehr gern beantworten wir Ihre Fragen innerhalb der heutigen Aussprache zu diesem Bericht, nehmen Anregungen und Ideen für die kommende Zeit entgegen. Liebe Mitglieder, gern können Sie uns innerhalb der genannten Bereiche unterstützen, sich selbst einbringen oder uns mit Informationen „füttern“.

Eine große Aufgabe für uns als Verband ist die Auseinandersetzung mit dem Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, den die Stadt entwickelt und in diesem Jahr verabschiedet hat. Wir waren beim Entstehungsprozess eingebunden, müssen aber auch akzeptieren, dass bestimmte Forderungen von uns erst im Fortschreibungsprozess einfließen werden.

Mario Gerth bringt unsere Belange im Bereich Öffentlicher Personennahverkehr zur Sprache. Er vertritt uns in der Projektgruppe „ÖPNV für Alle – Dresden/Ostsachsen/Niederschlesien-Oberlausitz“ und der Projektgruppe „ÖPNV/SPNV für alle – Landeshauptstadt Dresden“. Er ist auch regelmäßig Referent für das Mobilitätstraining und seit April 2013 Mitglied für uns im Fahrgastbeirat e.V., der als Interessenvertreter im Gebiet des Verkehrsverbund Oberelbe tätig ist.

Barrierefreiheit bewegt uns alle. Nicht nur in unserer Stadt, sondern auch im Fernverkehr. Die in Aussicht gestellte Verbesserung der Mobilität durch Fernbusse findet bisher nicht den Weg in die Realität. Die Anbieter verschließen die Augen vor dem Bedarf des barrierefreien Reisens und bezogen sich bei unseren Anfragen auf die rechtliche Situation, die erst in einigen Jahren entsprechende Möglichkeiten vorschreibt. Im kommunalen Bereich sind wir da viel weiter und haben in den vergangenen Monaten an einer weiteren Verbesserung des barrierefreien Angebotes von Bussen und Bahnen mitgearbeitet. Dazu haben wir beispielsweise das Liniennetz abgefahren, um nicht barrierefreie Haltestellen auf ihre Nutzbarkeit mit den Rampen der Straßenbahnen zu kontrollieren.

Immer wieder ein heißes Thema: die mangelnde Barrierefreiheit auf dem Dresdner Striezelmarkt. Nach einer Begehung am 30. November 2012 bedurfte es durch uns leider wieder schriftlich diverser Hinweise und wir hoffen auf Beachtung für 2013. Wir sind harte Kritiker und wünschen uns dieses Jahr eine Einladung im Vorfeld der Eröffnung. Doch auch falls diese nicht kommt, haben wir uns sicherheitshalber zum Test vor Ort für den 29. November schon mal auf einen Glühwein verabredet. Möchten Sie dabei sein, sprechen Sie uns am besten heute an. Ursache für die mangelhafte Barrierefreiheit auf dem Striezelmarkt – wie auch auf den anderen jetzt privatisierten kleineren Märkten – ist die Stadt selbst. In den entsprechenden Ausschreibungen fehlt die Forderung nach Barrierefreiheit immer.

Im Bereich des Wohnens wurde ein Projekt unter Leitung von Birgitt Prella und Matthias Pohle begonnen. Kontakte und Abstimmungen gab es gleich zu Beginn mit der Wohnungsgenossenschaft Süd (WGS), dem Sozialamt und der Behindertenbeauftragten. Daraufhin loteten wir aus, welche Zielstellung wir uns innerhalb des Projektes setzen, was für uns schaffbar ist und relativ zügig für Menschen mit Behinderung bei der Wohnungssuche hilfreich sein kann. Wohnungssuche erfolgt immer mehr über das Internet. Dazu haben wir eine Checkliste für die Beurteilung von Wohnungsangeboten als barrierefrei, barrierearm und rollstuhlgangbar erstellt. Unser vorläufiges Ziel ist, diese im Internet auf einem etablierten und gängigen Internetportal für die Wohnungssuche einzubauen (z.B: Immoscout, SZ Online), damit Angebot und Nachfrage hinsichtlich der Anforderungen an die Barrierefreiheit besser nachvollziehbar sind. Dabei streben wir die Vernetzung der Akteure zur Erfassung, Vermittlung und bedarfsge-rechten Anpassung von Wohnungen an. Eine fachliche Unterstützung erhält die Projektgruppe durch Šárka Voříšková vom Institut für evidenzbasierte Architektur im Gesundheitswesen.

Mit einem Informationsstand waren wir zum Dresdner Behindertensporttag am 5. November 2012 und am 2. November 2013 in der Margon Arena sowie zum Striezelmarkt in der Förderschule für Körperbehinderte vertreten.

Sehr wichtig ist, dass wir in Erstkontakten, bei Veranstaltungen, in der Kontaktpflege und für die Mitgliederwerbung geeignete Materialien haben. Stefan Wicklein hat im vergangenen Jahr dazu verschiedene Drucksachen aufbereitet sowie in einer einheitlichen Gestaltung umgesetzt. Dabei entstanden beispielsweise Visitenkarten, Aushänge, eine Info-Mappe, der Flyer zu unserer Rampenaktion sowie Überarbeitungen des allgemeinen Verbandsflyers, des Beratungsflyers, der Kurzinformation zur Sitzwaage oder auch die Urkunden für das Sport- & Spielfest.

Auch Website und E-Mail-System unterliegen einer beständigen Pflege, Aktualisierung und Überarbeitung. Die Pflege und Aktualisierung der Homepage wird von Ute Müller, Annett Hanicke, Mario Gerth und Stefan Wicklein übernommen. Romy Pötschke und Mario Gerth ermöglichen unserem Verband einen interessanten Auftritt auf der Internetplattform „Facebook“.

Aber auch unsere Satzung und Beitragsordnung mussten zeitgemäß überarbeitet werden. Die Entwürfe liegen Ihnen vor und wir hoffen auf Beschluss durch die heutige Mitgliederversammlung nach der Aussprache.

Sehr intensiv waren unter Leitung von Kati Stephan mehrere Mitglieder an der Organisation der Parade der Vielfalt am 5. Mai beteiligt, die ein großer Erfolg wurde. In diesem Jahr fand die Parade zum vierten Mal statt. Kati, Anna, Birgitt, Romy und Stefan waren gemeinsam mit Manuela Scharf durchgehend an der sehr umfangreichen Organisation beteiligt und nahmen an Vorbereitungstreffen teil oder moderierten diese. Unter anderem waren wir somit für Ideenentwicklung, Organisation der Fotografen, die verteilten Handzettel, den abschließenden Fotowettbewerb und den Kontakt zu den Partnern Filmnächte am Elbufer, Sächsische Dampfschiffahrt und dem Werbebüro Ressourcenmangel verantwortlich. Ein zusammenfassendes Projekt mit der Ausstellung von Bildern befindet sich im Aufbau.

Fortgeführt wurde durch Kati Stephan die Zusammenarbeit mit der PAN GmbH als Betreiber der Filmnächte am Elbufer. Die Bedingungen konnten dieses Jahr vor allem für Besucher mit Hörbehinderung verbessert werden.

Birgitt Prelle und Annett Hanicke führten das Bäderprojekt weiter, aktualisieren dahingehend unsere Homepage und engagierten sich in diesem Jahr besonders im frisch sanierten Freibad Cotta.

Wie Sie am Bericht bis zu dieser Stelle sicher bereits bemerkt haben, nimmt das Thema Barrierefreiheit einen großen Stellenwert in unseren Aktivitäten ein. Birgitt Prelle und Joachim Müller sind aktive Mitglieder der AG Bau des Behindertenbeirates, während Birgitt Prelle noch vierteljährlich an der AG Bau des LSKS teilnimmt.

Unser Rampenprojekt, um kleine Läden mit Rampen zugänglich zu machen, ist angelaufen. Von Mitgliedern vorgeschlagene Standorte wurden geprüft. Es konnte erst eine Rampe realisiert werden, da genannte Objekte nicht geeignet waren oder kein Interesse signalisiert wurde. Nur im Geschäft Tranquillo in der Neustadt wird nun eine Rampe angeboten. Auch haben wir Kontakt zu einer ähnlichen Initiative aufgenommen, den Sozialhelden in Berlin, und stellten fest, dass auch dort ein vergleichbares Projekt schleppend anläuft. Das entmutigt uns aber nicht! Manches dauert halt ein wenig länger und wir bleiben dran.

Wir nahmen auf Einladung an verschiedenen Stadtteilrundgängen – Innere Neustadt und Schillerplatz – teil, wurden von der SPD, den Grünen und Schülern eingeladen, weil wir als kompetente Ansprechpartner aus den vergangenen Jahren geschätzt werden. Zu welchen Ergebnissen unser Engagement da führt, wird sich in den kommenden Jahren zeigen. Die 55. Mittelschule bat um Kooperation für ein Schülerprojekt: Aktives Leben im Rollstuhl. Die Schülerinnen planten die Erstellung einer Karte mit Rollwegen im Umfeld ihrer Schule in Plauen. Trotz Kontaktaufnahme, Informationsweitergabe und einem Termin zur Projektbesprechung war das Interesse von Seiten der Schülerinnen ausgesprochen gering und wir wissen nicht, ob die Kartierung jemals stattgefunden hat.

Erschrocken waren wir über die Antworten des Straßen- und Tiefbauamtes auf unsere Anfragen zum Ausbau der Schützengasse. Da wurde Barrierefreiheit in den Planungen sehr oberflächlich betrachtet. Im Bereich des Gehwegs vor dem Umweltzentrum und am Schießhaus waren daher keine Bordsteinabsen-

kungen vorgesehen. Das Straßen- und Tiefbauamt sieht keine Veranlassung zu Veränderungen, will aber im Zuge der Neubebauung des Herzoginnen-Gartens Bordsteinabsenkungen realisieren.

Unzufrieden sind wir auch mit dem bisherigen Ergebnis unseres Engagements zur St. Pauli Ruine und in der Dresdner Neustadt im Allgemeinen. Da müssen wir weiterhin noch viel Kraft investieren und Durchhaltevermögen bewahren.

Aus der AG Bau heraus gibt es vielfältige Aktivitäten. So gab es auch Nachfragen zur Bereitstellung rollstuhlgerechter Taxen. Leider bisher ohne Ergebnis. Derzeit wird keine Möglichkeit gesehen, dies innerhalb der Konzessionsvergabe als Vorgabe aufzunehmen. Dieses Problem stellt sich genauso aus der Sicht der AG ÖPNV, da Alita (Anruflinientaxi) barrierefrei werden muss. Ansonsten bleiben Rollstuhlfahrer auf Buslinien in den Zeiten, in denen Taxis statt Bussen eingesetzt werden, weiterhin von der Beförderung ausgeschlossen.

Weiterhin wird aus der AG Bau heraus auch auf die zukünftige barrierefreie Spielplatzgestaltung Einfluss genommen. Bemühungen der AG Bau der Vorjahre zeigen erste Ergebnisse, so dass demnächst durch die STESAD ein Entwurf für Dresden vorgestellt wird.

An öffentlichen Informationsveranstaltungen konnten wir häufig wegen mangelnder Barrierefreiheit nicht teilnehmen. So fand beispielsweise eine zur Gestaltung des Wasaplatzes im Gemeindehaus der Christuskirche statt. Unsere Stellungnahme erfolgte daraufhin schriftlich. Das Ortsamt Prohlis entschuldigte sich für die schlechte Wahl des Veranstaltungsortes, laut Pressebericht wurden Belange Behinderter thematisiert.

Der ungünstige Einbau von unterirdischen Containern für Sekundärrohstoffe wurde bemängelt. Auch bei topografisch schwierigen Standorten, wie am Königsbrücker Platz, soll die Anfahbarkeit in Zukunft beachtet werden.

Die Bauarbeiten am rechten Elbufer im Zuge der Waldschlößchenbrücke haben dazu geführt, dass es vom Elberadweg zur Brücke bzw. zur Bautzner Straße an jeder Seite nur einen Weg mit maximal 6 % Steigung gibt. Es wurde darauf hingewiesen, dass in diesem Fall die Steigungsverhältnisse anzugeben seien, damit der Benutzer einschätzen kann, ob er die Steigung bewältigen kann. Zumindest sollte der einzige Weg mit der 6-prozentigen Steigung ausgeschildert werden. Das Straßen- und Tiefbauamt lehnt jedoch jede Art der Kennzeichnung ab, mit der Begründung, dass ein Rollstuhlfahrer das Steigungsverhältnis visuell ausreichend einschätzen kann. Wir bleiben – gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Dresden, Sylvia Müller – dran.

Liebe Mitglieder, auch im vergangenen Jahr waren wir wieder sehr aktiv und haben wichtige Schritte auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft gemacht. Unser Bericht war daher ausführlich und lang. Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit. Fragen beantworten wir Ihnen gern in der anschließenden Aussprache und stehen jederzeit für persönliche Gespräche zur Verfügung. Nachgelesen werden kann der Bericht auf unserer Website, in unserer Geschäftsstelle und auf Wunsch erhalten Sie gern auch ein persönliches Exemplar in Papierform. Nächstes Jahr ist wieder Wahl und vielleicht verspüren Sie Lust, an einem der vorgestellten Themen mitzuwirken oder haben ganz neue Ideen? Dann kandidieren Sie für den nächsten Vorstand und wirken im Vorstandsteam mit. Scheuen Sie sich nicht, sprechen Sie uns an!